



Presseschau vom 16.10.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten dan-news, *dnronline*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚[DNS über HTTPS](#)‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. *Cloudflare*) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Krisen- und Insolvenzticker Deutschland und Europa

Die deutsche Wirtschaft rutscht immer tiefer in die Krise. Unter dem Druck dramatisch steigender Energiekosten und anderer ungünstiger Rahmenbedingungen sind allein in diesem Jahr tausende Unternehmen insolvent gegangen. Wir fassen in diesem Ticker die wichtigsten Entwicklungen und Neuigkeiten zusammen. ...

<https://kurz.rt.com/380r> bzw. [hier](#)

Elem Raznochintsky: Putin sieht Ausbau von TurkStream als möglichen Ersatz für zerstörte Nord-Stream-Leitungen

Wladimir Putin hat nun in einer Ansprache bekannt gemacht, was bereits viele antizipierten. Das türkisch-russische Erdgas-Projekt TurkStream war bereits in Gefahr. Würde Erdoğan sich bei einer erfolgreichen Sabotage so passiv zeigen, wie es Berlin bei Nord Stream tut? ...

<https://kurz.rt.com/38v9> bzw. [hier](#)

Rachel Marsden: Rollkragenpullover bei 20 Grad plus - Frankreichs Regierung zieht sich schon mal warm an

Die Offiziellen der EU belehren ihre Untertanen darüber, wie sie inmitten einer Krise, die sie selbst verursacht haben, "verantwortungsvoll" handeln können – alles natürlich mit dem Hinweis darauf, dass Wladimir Putin an der ganzen Misere schuld ist. ...

<https://kurz.rt.com/38vg> bzw. [hier](#)

Pierre Lévy: Die Blocklogik des Westens hat diesen Krieg verursacht – beenden kann sie ihn nicht

Der Wunsch Selenskis nach einem schnellen Beitritt zur NATO scheint eine logische Konsequenz aus der drohenden Eskalation. Aber in Wirklichkeit ist es anders herum – dass der Westen diesen Wunsch in der Ukraine erzeugt hat, ist die Wurzel des Konflikts. ...

<https://kurz.rt.com/38wp> bzw. [hier](#)

Tom J. Wellbrock: Pubertätsblocker: Das Ende der natürlichen Entwicklung des Kindes

Empfiehl die Bundesregierung Pubertätsblocker? Sie hat dies geleugnet, nachdem zuvor eine Grafik (die inzwischen aus dem Netz entfernt wurde, hier aber im Verlauf des Artikels zu finden ist) und ein Artikel auf der Seite "Regenbogenportal" veröffentlicht worden waren. Doch das eigentliche Problem ist nicht die einmal mehr verheerende Kommunikation. Das Übel liegt tiefer, mitten in den Kinderseelen. ...

<https://kurz.rt.com/38zz> bzw. [hier](#)

Karin Leukefeld: Karish und Qana – Gasfelder schüren Grenzdisput im Nahen Osten (Teil 2)

Der Grenzdisput zwischen Israel und dem Libanon, der vor allem eine Aufteilung der Gasfelder Karish und Qana im Mittelmeer umfasst, gewann im Oktober an neuem Momentum: US-Unterhändler Hochstein übermittelte beiden Seiten seinen vorläufigen Textentwurf einer Vereinbarung. Washingtons Wille könnte zu einer baldigen Einigung führen. ...

<https://kurz.rt.com/38ut> bzw. [hier](#)

Uli Gellermann: "Terror-Oma" – A star is born!

Eine 75-jährige Oma wollte Karl Lauterbach entführen. Das erzählen uns, ganz im Ernst, die lieben Qualitätsmedien. Springers Bild spricht gar von "Terror-Oma". Nur, wem nützt "Terror-Oma", und warum fragt da niemand nach? Nun, in einer Mauer der JVA Celle, da war einmal ein Loch. ...

<https://kurz.rt.com/392e> bzw. [hier](#)

*Rafael Fahrutdinow, Michail Moschkin: **Russland beginnt mit dem Befreiungskampf gegen die ukrainische Besatzung***

Der Prozess der Wiedervereinigung des Donbass sowie der Gebiete Cherson und Saporoschje mit Russland ist fast abgeschlossen. Allerdings sind Teile dieser Territorien noch von Kiew besetzt. Wie wird Russland jetzt vorgehen? ...

<https://kurz.rt.com/390n> bzw. [hier](#)

*Alexander Männer: **Kampf gegen Russland auf Kosten Europas ... und auch gegen Europa? (Teil 1)***

Nach mehr als einem halben Jahr steht fest, dass die antirussischen Sanktionen enorme Probleme für die EU und für Deutschland mit sich bringen. Angesichts dessen stellt sich die Frage, ob die USA als treibende Kraft hinter den Sanktionen diese auch gegen die Europäer richten wollen. ...

<https://kurz.rt.com/391z> bzw. [hier](#)

*Mirko Lehmann: **Verleugnen und Umschreiben der Geschichte: Wie "blauäugig" handelte die alte Bundesregierung?***

Gegen die jahrzehntelang gesicherte und bewährte Energiekooperation zwischen Russland und Deutschland, insbesondere gegen Nord Stream, häufen sich die Angriffe. Verstärkt seit dem Frühjahr dieses Jahres erheben maßgebliche Politiker und Medien absurde Vorwürfe. Angeblich sei diese Zusammenarbeit mit Russland grundfalsch und naiv gewesen. Wirklich?

...

<https://kurz.rt.com/38w3> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:31 de.rt.com: **Russland: Mindestens elf Tote bei Anschlag auf Militäreinheit nahe Belgorod**

Bei einem Anschlag auf einem Truppenübungsplatz in der Nähe der südrussischen Stadt Belgorod starben am Sonnabend mindestens 11 Menschen, 15 weitere wurden verletzt. Das russische Verteidigungsministerium stufte die Tat als "terroristischen Akt" ein.

Wie das russische Verteidigungsministerium bekanntgab, starben bei einem Anschlag auf einem Truppenübungsplatz in der Nähe der russischen Stadt Belgorod am Sonnabend mindestens 11 Menschen, 15 weitere wurden verletzt. Der Angriff war ein "terroristischer Akt", so das Verteidigungsministerium.

Zwei mutmaßliche Täter seien vor Ort durch Gegenfeuer getötet worden, teilte das Ministerium mit, und fügte hinzu, sie seien als "Bürger eines Mitglieds der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)" identifiziert worden. Der GUS gehören die meisten ehemaligen Sowjetrepubliken an, mit Ausnahme der baltischen Staaten, der Ukraine, Georgiens und Turkmenistans. Letzteres ist ein assoziiertes Mitglied der Organisation.

Das russische Militär hat bisher keine weiteren Einzelheiten über den Angriff oder die Identität der Angreifer bekanntgegeben. Es ist auch unklar, ob es sich bei den Getöteten und

Verletzten um Militärs oder Zivilisten handelt. Der Angriff ereignete sich inmitten der Teilmobilisierung in Russland. Im Rahmen der Mobilisierung sind mehr als 200.000 Reservisten zu den Waffen gerufen worden, von denen die meisten noch in der Ausbildung seien.

Der Vorfall soll sich am Morgen des 15. Oktober bei Schießübungen direkt auf dem Übungsgelände ereignet haben. Unbestätigten Berichten zufolge sollen zwei Bewaffnete das Maschinengewehr, mit dem sie das Schießen übten, auf eine Gruppe von Personen gerichtet haben, die auf ihren Einsatz warteten, und das Feuer eröffnet haben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634b152db480cc55b4539f0a.jpg>

Freiwillige schießen mit Kalaschnikow-Gewehren in einem Ausbildungszentrum für Spezialkräfte in Gudermes

22:43 de.rt.com: **Iran verkündet Gegenmaßnahmen für den Fall neuer westlicher Sanktionen**

Der iranische Außenminister Hossein Amir-Abdollahian beschuldigte westliche Staaten, die Krawallen in Iran zu ermutigen, und drohte, dass Teheran auf neue westliche Sanktionen mit Vergeltungsmaßnahmen reagieren werde.

Der iranische Außenminister Hossein Amir-Abdollahian hat am Freitag in einem Telefongespräch mit seinem portugiesischen Amtskollegen João Gomes Cravinho am Freitag die mutmaßliche ausländische Einmischung angeprangert, die Aufständische und Terroristen in Iran angestachelt hätten, wie die iranische Nachrichtenagentur Tasnim berichtete. Mit Blick auf die jüngsten Unruhen in einigen iranischen Städten sagte Amir-Abdollahian:

"Wir sind ein Land, das mit terroristischen Gruppen wie al-Qaida, Dschaisch ul-Adl und Daesch (IS) im Westen und im Osten konfrontiert ist. Außerdem haben wir in den letzten Wochen den Schmuggel von Waffen über die westlichen und östlichen Grenzen ins Land beobachtet."

Der Außenminister beklagte auch die Tatsache, dass eine Reihe von Ländern sich einmischend geäußert und die Unruhestifter und Terroristen in Iran praktisch motiviert hätten, indem sie die Unruhen und terroristischen Aktivitäten als Proteste eingestuft haben. Der iranische Spitzendiplomat warnte:

"Sie (die ausländischen Staaten) haben sogar die Verabschiedung von Resolutionen oder (die Verhängung von Anti-Iran-)Sanktionen auf der nächsten Sitzung des Ministerrats der Europäischen Union auf ihre Tagesordnung gesetzt. Sollte es zu solchen Maßnahmen kommen, würde die Islamische Republik Iran Vergeltungsmaßnahmen ergreifen."

In Bezug auf den Krieg in der Ukraine bekräftigte Amir-Abdollahian, dass Iran keiner der Kriegsparteien Waffen für den Einsatz in diesem Krieg geliefert habe. Teheran sei der Ansicht, dass eine Bewaffnung der Konfliktparteien den Krieg in der Ukraine verlängern würde, und betonte, dass Krieg nirgendwo auf der Welt die richtige Lösung sei, weder in der

Ukraine noch in Afghanistan, Syrien oder dem Jemen.

Schließlich verwies er auf die Gespräche über die Aufhebung der Sanktionen gegen Iran und die Wiederbelebung des Iran-Atomabkommens, hob die konstruktiven Verhandlungen zwischen dem Leiter der iranischen Atomenergie-Organisation und dem Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) hervor und betonte die Notwendigkeit, die Anschuldigungen der IAEO gegen Iran zu klären.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634ad63a48fbef5aca497bbd.jpeg>

Der iranische Außenminister Hossein Amir-Abdollahian

vormittags:

7:00 de.rt.com: **Wieder Luftalarm in Teilen der Ukraine**

In der Nacht zum Sonntag ist in einigen Regionen der Ukraine wieder Luftalarm ausgerufen worden. Die Maßnahme galt zunächst im Zentrum, im Süden und im Osten des Landes. Die Behörden der Hauptstadt Kiew riefen in der Nacht die Einwohner auf, umgehend Schutz zu suchen. Laut Medienberichten sollen in der Stadt Sirenen geheult haben. Berichte über mögliche Angriffe lagen zunächst nicht vor. In dieser Woche hatte das russische Militär nach eigenen Angaben mehrere militärische Ziele, Kommunikations- und Energieobjekte in der Ukraine attackiert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634b8f6848fbef667323ba82.jpg>

Menschen bringen sich in Sicherheit bei Luftalarm in Saporoschje, 6. Oktober 2022

7:34 de.rt.com: **Gouverneur des Gebiets Belgorod: Opfer des Anschlags auf Militäreinheit erhalten alle notwendige ärztliche Hilfe**

Der Gouverneur des Gebiets Belgorod, Wjatscheslaw Gladkow, hat in einer Videobotschaft am frühen Sonntagmorgen den gestrigen Anschlag auf eine Militäreinheit in der Nähe der Regionhauptstadt Belgorod als ein "furchtbares Ereignis" bezeichnet. Es handele sich dabei um einen Terrorakt, bei dem viele Armeeinghörige getötet oder verletzt worden seien. "Allen Verwundeten wird Hilfe erwiesen. Wir haben Medikamente, Ärzte und alles Notwendige."

Der Politiker drückte den Angehörigen der Getöteten sein Beileid aus. Unter den Todesopfern und Verletzten gebe es keine Einwohner des Gebiets Belgorod.

Am Samstagabend hatten nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums zwei Terroristen aus einem GUS-Staat auf einem Truppenübungsplatz in der Nähe von Belgorod das Feuer eröffnet. Zu jenem Zeitpunkt liefen dort Vorbereitungen von Freiwilligen für die Sonderoperation der Ukraine. Nach Angaben der Behörden wurden elf Menschen getötet. 15 weitere erlitten Verletzungen. Die beiden Schützen wurden demnach getötet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634b957148fbef5fb632e180.jpg>
Russische Mobilisierte in einem Übungszentrum im Gebiet Wolgograd, 14. Oktober 2022

8:38 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk meldet 40 ukrainische Angriffe und einen getöteten Zivilisten binnen 24 Stunden**

Die Behörden in Donezk haben innerhalb der vergangenen 24 Stunden 40 Angriffe durch ukrainische Truppen registriert. Demnach wurden auf das Territorium der Volksrepublik mindestens 175 Geschosse abgefeuert. Dabei setzte das ukrainische Militär Mörser sowie Geschosse des Kalibers 155, 152 und 120 Millimeter ein. Unter Beschuss gerieten zehn Wohngebiete, darunter auch Donezk.

Bei den Angriffen in der Zeitspanne von 6:00 Uhr am 15. Oktober bis 6:00 Uhr am 16. Oktober (Ortszeit) wurde ein Zivilist in Donezk getötet. Vier weitere Einwohner von Donezk und Jassinowataja erlitten Verletzungen. Zu Schaden kamen insgesamt zwölf Wohnhäuser und ein ziviles Infrastrukturobjekt in Donezk und Alexandrowka.

Am Vortag hatten die Behörden von Donezk 51 Angriffe aus der Ukraine gemeldet. Dabei kam ein Einwohner von Donezk ums Leben. Weitere sechs Zivilisten wurden verletzt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634ba19d48fbef5aca497bf8.jpg>
Folgen ukrainischen Beschusses auf Donezk, 9. Oktober 2022

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 16.10.2022

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- 45 Mann;
- 1 dauerhafter Feuerpunkt
- 6 Schützenpanzerwagen;
- 5 Spezialfahrzeuge.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik wird wieder ein friedliches Leben aufgebaut.

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Im Verlauf des 15. Oktober haben sie mehr als 5 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Krepi und Michajlowka zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Außerdem haben Freiwillige der Volksfront mit Unterstützung der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe für Flüchtlinge aus Torskoje sowie für Einwohner von Rubeshnoje geliefert.

9:06 de.rt.com: Frankreich will rund 2.000 ukrainische Soldaten ausbilden

Frankreich hat seine Pläne angekündigt, fast 2.000 ukrainische Soldaten auszubilden. Der Minister der Streitkräfte, Sébastien Lecornu, sagte der Zeitung [Le Parisien](#), es habe bereits Artillerie-Schulungen für die Haubitze CAESAR gegeben, aber jetzt werde man etwas weiter gehen. Wie Lecornu präzisierte, werde die Ausbildung in drei Etappen erfolgen: zunächst die allgemeine Ausbildung der Kämpfer, dann die für die von den Ukrainern angemeldeten spezifischen Bedürfnisse wie Logistik und schließlich eine dritte, die die Schulung an den gelieferten Waffen betreffe.

Erst vor wenigen Tagen hatte Frankreichs Präsident Emmanuel Macron die Lieferung von sechs weiteren Haubitzen vom Typ CAESAR angekündigt sowie Radaranlagen und weitere Luftabwehrraketen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634b9d91b480cc21de0f8571.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 16.10.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK-Vertreters der DVR **175 Geschosse** mit Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie Mörsern des Kalibers 120mm **abgefeuert**.

Die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss **starb ein Zivilist, 4 wurden verletzt**. 12 Häuser und ein ziviles Infrastrukturobjekt wurde beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 1 Haubitze 2S1 „Gwosdika“, 1 Panzer (T-64 BW), 8 Stück Panzertechnik und Fahrzeuge, in der Luft wurden 3 Drohnen des Gegners abgeschossen.

Die Verluste an Personal des Gegners betragen 50 Mann.

Derzeit gehen Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-S) weiter. Wir bitten dringend darum, bei der Bewegung vorsichtig zu sein sowie die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

9:34 de.rt.com: **DVR meldet Beschuss mit HIMARS-Raketen: Geschoss schlägt in Stadtverwaltung ein**

Die Behörden der Volksrepublik Donezk haben am Sonntagmorgen einen ukrainischen Angriff mit HIMARS-Raketenwerfern auf die Hauptstadt Donezk gemeldet. Demnach habe die ukrainische Armee drei Geschosse abgefeuert. Wie Bürgermeister Alexei Kulemsin auf Telegram schrieb, habe eine Rakete offenbar das Gebäude der Stadtverwaltung getroffen. Er veröffentlichte Videos und Fotos, auf denen das Ausmaß der Schäden zu sehen ist. Laut Medienberichten wurde ein Parkplatz vor der Stadtverwaltung beschädigt. Dort brannten mindestens drei Autos ab. Mehrere Fensterscheiben gingen zu Bruch. Mindestens zwei Menschen erlitten Verletzungen.

10:05 de.rt.com: **Behörden des Gebiets Cherson: Situation an Kontaktlinie unter Kontrolle**

Der stellvertretende Verwaltungschef des Gebiets Cherson, Kirill Stremoussow, hat in einem Kommentar für die Nachrichtenagentur RIA Nowosti die Situation an der Kontaktlinie als kontrollierbar bezeichnet. Am Samstag seien alle Attacken des Gegners abgewehrt worden. Eingespielte Handlungen der russischen Truppen hätten die Pläne der Regierung in Kiew für eine Offensive im Gebiet Cherson durchkreuzt.

"Alles gut, ohne Veränderungen. Alle Attacken sind abgewehrt worden. Die Linie der Verteidigung ist gut organisiert. Die ukrainischen Nationalisten lecken sich nach dem gestrigen Tag ihre Wunden. Für uns ist alles unter Kontrolle."

Stremoussow fügte hinzu, dass die Ukraine in der Nacht keine aktiven Vorstöße unternommen habe. Am Samstag hatte er mitgeteilt, dass die ukrainische Armee einen Offensive-Versuch in der Region gestartet hatte.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634bb3a548fbef61b76b74a5.jpg>

Folgen einer ukrainischen Attacke auf das Hotel "Play" in Cherson, 25. September 2022

10:30 de.rt.com: **Erneut Explosionen am Himmel über Nowaja Kachowka**

Die Stadtverwaltung von Nowaja Kachowka im Gebiet Cherson hat am Samstag über mehrere Explosionen am Himmel über der Stadt berichtet. In den frühen Morgenstunden wurde in Nowaja Kachowka Luftalarm ausgerufen. Nach Angaben der Behörden war die russische Flugabwehr im Einsatz. Es gab mehr als zehn Explosionen am Himmel.

Am Vormittag heulten in der Stadt erneut Sirenen. Die Behörden meldeten vier Explosionen am Himmel während des Einsatzes der russischen Flugabwehr. Zuvor hatte die Stadtverwaltung mitgeteilt, infolge der regelmäßigen Attacken der ukrainischen Streitkräfte seien mehr als 70 Prozent der Wohnhäuser in der Stadt beschädigt worden.

11:01 de.rt.com: **Augenzeugen berichten über mehrere Explosionen am Himmel über Belgorod**

Einwohner von Belgorod haben am Samstagvormittag über einen Einsatz der Flugabwehr in der Stadt berichtet. Ein Korrespondent der Nachrichtenagentur RIA Nowosti zählte mindestens 16 Explosionen am Himmel. In Wohnhäusern zitterten Fensterscheiben, draußen heulten Autoalarmanlagen. In den sozialen Netzwerken wurden [Videos](#) veröffentlicht, auf denen Explosionsgeräusche zu hören sind.

Gouverneur Wjatscheslaw Gladkow bestätigte den Beschuss. Nach vorläufigen Angaben seien dabei mindestens zwei Menschen verletzt worden.

Zuvor hatte der russische Inlandsgeheimdienst mitgeteilt, dass die Zahl der ukrainischen

Attacken auf die Grenzgebiete Belgorod, Brjansk und Kursk seit Anfang Oktober spürbar gestiegen sei. In diesen russischen Regionen gilt seit Monaten die Terrorwarnstufe "Gelb".

11:42 de.rt.com: **Global Times: Chinas Außenministerium rät chinesischen Bürgern in Ukraine zur Evakuierung**

Nach Angaben der chinesischen englischsprachigen Zeitung Global Times empfiehlt das Außenministerium in Peking chinesischen Bürgern, die sich momentan in der Ukraine aufhalten, ihre persönlichen Sicherheitsvorkehrungen zu verschärfen und sich zu evakuieren. Im entsprechenden [Tweet](#) heißt es, die chinesische Botschaft werde Bürgern in Not bei der Evakuierung helfen.

Es ist nicht das erste Mal, dass China seine Bürger dazu aufruft, die Ukraine zu verlassen. Zuletzt hat es eine solche Warnung Anfang dieser Woche gegeben. Auch die USA raten ihren Bürgern zur Evakuierung.

11:55 de.rt.com: **Xi Jinping macht Ansage zu Taiwan**

Auf dem Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas versprach der chinesische Staatschef, die Wiedervereinigung mit Taiwan mit "allen erforderlichen Maßnahmen" voranzutreiben. Die Taiwan-Frage müsse von den Chinesen gelöst werden. Notfalls verzichte man auch nicht auf den Einsatz von Gewalt.

Chinas Präsident Xi Jinping hielt auf der Eröffnungssitzung des 20. Nationalen Kongresses der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) eine lange Rede. Darin lobte er die Erfolge der Partei bei der Verteidigung der nationalen Sicherheit und der sozialen Stabilität – und er versprach, die Wiedervereinigung mit Taiwan voranzutreiben. Vor rund 2.300

Parteidelegierten [erklärte](#) er:

"Die Lösung der Taiwan-Frage ist Angelegenheit der Chinesen, eine Angelegenheit, die von den Chinesen gelöst werden muss."

"Wir werden uns weiterhin mit größter Aufrichtigkeit und größter Anstrengung um die friedliche Wiedervereinigung bemühen, aber wir werden niemals versprechen, auf die Anwendung von Gewalt zu verzichten, und wir behalten uns die Möglichkeit vor, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen."

Xi betonte, dass seine "taiwanesischen Landsleute" dies nicht als Drohung auffassen sollten, und erklärte, die Warnung "richtet sich keineswegs" an sie, sondern vielmehr an die "äußeren Kräfte" und die "wenigen Separatisten, die die Unabhängigkeit Taiwans anstreben".

Der chinesische Staatschef ermutigte "die Menschen auf beiden Seiten der Meerenge, zusammenzuarbeiten, um die chinesische Kultur zu fördern und engere Bande zu knüpfen". Er fügte hinzu, dass Peking "unseren taiwanesischen Landsleuten stets Respekt und Fürsorge entgegengebracht und sich für ihr Wohl eingesetzt" habe.

Xis Beharren darauf, dass Peking eine friedliche Wiedervereinigung anstrebe, aber den Einsatz des Militärs nicht ausschließe, entspricht der offiziellen Regierungsposition, die in einem im letzten Monat veröffentlichten Weißbuch dargelegt wurde. Darin bekräftigt die chinesische Regierung, sich für den Einsatz nichtmilitärischer Mittel zu engagieren, behält sich aber "die Möglichkeit vor, alle notwendigen Maßnahmen" zu ergreifen, um Taiwan wieder unter chinesische Kontrolle zu bringen.

Taiwan regiert sich selbst, seit die nationalistischen Kräfte unter der Führung von Chiang Kai-shek 1949 auf die Insel flohen. Dies geschah, nachdem sie den Bürgerkrieg gegen die Kommunisten verloren hatten. Taiwans derzeitige Präsidentin Tsai Ing-wen wird in Peking als Separatistin angesehen. Taipeh setzt sich nicht nur über Pekings Warnungen hinweg und empfängt [hochrangige US-Beamte](#) auf der Insel, sondern hat unter ihrer Führung auch verstärkt [US-Waffen](#) gekauft. Zudem haben Taipehs Diplomaten westliche Länder dazu [gedrängt](#), Chinas Souveränität über Taiwan nicht mehr anzuerkennen.

China hat für Taiwan das Modell "ein Land, zwei Systeme" vorgeschlagen. Demnach könnte Taiwan ein "anderes Gesellschaftssystem als das Festland" haben, sofern Chinas "nationale Souveränität, Sicherheit und Entwicklungsinteressen" nicht bedroht würden. Taipeh lehnte den Vorschlag ab, und sein Außenministerium erklärte, dass nur das taiwanesisches Volk über die Zukunft der Insel entscheiden könne.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634bc9c4b480cc42ff3f910a.jpg>
Der chinesische Präsident Xi Jinping bei seiner Rede auf dem 20. Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas. 16.10.2022

nachmittags:

12:16 de.rt.com: **DVR will im Jahr 2023 mehr als 560 Kilometer Straßenbelag instand setzen**

Die Behörden der Volksrepublik Donezk haben vor, im Jahr 2023 mehr als 560 Kilometer Straßenbelag instand zu setzen. Der Interimschef der Republik, Denis Puschilin, teilte auf Telegram mit, dass in diesem Jahr bereits 300 Kilometer Straßen repariert worden seien. Mit den Arbeiten sei ein Unternehmen aus der Stadt Pensa betraut.

"Die Straßen in unserer Republik lassen gelinde gesagt zu wünschen übrig. Ich bin viel unterwegs und spüre am eigenen Leib dasselbe, was auch jeder Autofahrer spürt. Aber die Situation ändert sich grundlegend."

Puschilin zufolge sei der Wiederaufbau gerade das, wonach sich der Donbass so sehr sehne.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634bca41b480cc1c3d549929.jpg>

12:42 de.rt.com: **Ukrainischer Grenzschutz fasst nach eigenen Angaben bis zu 30**

Dienstverweigerer täglich

Der Sprecher des ukrainischen Grenzschutzes, Andrei Demtschenko, hat im ukrainischen Fernsehen aktuelle Statistiken über Dienstverweigerer im Land bekannt gegeben. Beim Versuch, sich illegal aus dem Land abzusetzen, würden im Schnitt 20 bis 30 Menschen gefasst. Allein am Samstag seien es 22 Menschen gewesen.

Demtschenko fügte hinzu, dass Dienstverweigerer sowohl an Grenzübergängen als auch unter freiem Himmel entlang der Grenze gestoppt würden. Seit dem 24. Februar seien ungefähr 10.000 Fälle registriert worden.

Am 15. August hatte das ukrainische Parlament die Mobilisierung und den Kriegszustand im Land zunächst einmal bis zum 21. November verlängert. Somit blieb den Männern im Alter zwischen 18 und 60 Jahren die Ausreise verboten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634bcfefb480cc1bae085c51.jpg>

12:51 de.rt.com: Nun also doch: Musk willigt ein, Starlink für die Ukraine weiterzubezahlen

Elon Musk hat zugesagt, die Starlink-Dienste für die Ukraine weiterhin zu finanzieren. Zuvor hatte er erklärt, er könne die Leistungen in der Ukraine nicht mehr kostenlos anbieten. Nun bot der US-amerikanische Geschäftsmann dem Pentagon an, die Zahlung doch zu übernehmen.

Der US-Milliardär und Gründer von SpaceX und Tesla, Elon Musk, hat sich bereit erklärt, den Betrieb des Satellitenkommunikationssystems Starlink für die Ukraine weiterhin zu zahlen. Er schrieb dazu auf dem Nachrichtendienst [Twitter](#):

"Zur Hölle damit ... Während Starlink immer noch Geld verliert und andere Unternehmen Milliarden von Steuergeldern erhalten, werden wir einfach die ukrainische Regierung weiter kostenlos finanzieren."

Der Unternehmer hatte zuvor die Wartungskosten von Starlink in der Ukraine mit den Kosten für einen GPS-Satelliten verglichen und kam zu dem Schluss, dass erstere geringer seien als letztere. Das Starlink-System biete zudem "einen großen Vorteil auf dem Schlachtfeld", da es dort "ironischerweise" funktioniere. Von GPS, dessen Signal sich leicht stören lasse, könne man dies dagegen nicht behaupten.

Musk zufolge sei Starlink das einzige Kommunikationssystem, das "an der Front noch funktioniert". Russland versuche "aktiv, das System zu zerstören". Daher habe SpaceX "enorme Ressourcen" eingesetzt, um es zu schützen. Der US-Unternehmer schrieb: "Trotzdem könnte Starlink sterben."

Am 14. Oktober teilte SpaceX dem Pentagon mit, dass es nicht mehr für die Wartung von Starlink in der Ukraine aufkommen werde. Elon Musk bat die US-Behörde daher, die Finanzierung der Kommunikationsdienste zu übernehmen und ermittelte einen

Finanzierungsbedarf von mehr als 120 Millionen US-Dollar (123 Millionen Euro) bis zum Ende des laufenden Jahres und weiteren 400 Millionen US-Dollar (412 Millionen Euro) in den nächsten zwölf Monaten.

Nach Äußerungen Musks soll die ukrainische Webseite Mirotworez den US-amerikanischen Geschäftsmann in ihre Liste der Feinde der Ukraine aufgenommen haben, entfernte seinen Namen jedoch nach 15 Minuten wieder.

Der Berater des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij, Michail Podoljak, antwortete seinerseits auf Musks Erklärung, dass Kiew einen Weg finden werde, um sicherzustellen, dass das Satellitenkommunikationssystem Starlink funktioniert. Ihm zufolge erwarte Kiew, dass das Unternehmen bis zum Ende der Verhandlungen eine stabile Verbindung zur Verfügung stellt. Der litauische Außenminister Gabrielius Landsbergis bat seine Verbündeten, die Ukraine bei der Finanzierung der Wartung des Systems zu unterstützen oder eine Alternative zu finden.

Der russische Militärskolumnist und Oberst a. D. Wiktor Baranez vermutet, dass Musk sich weigerte, für das Netzwerk zu bezahlen, nachdem Kiew negativ auf seine Ideen zur Lösung der Ukraine-Krise reagiert hatte. Ihm zufolge beschloss der US-Unternehmer, auf diese Weise mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij abzurechnen, da der Milliardär auf die Beleidigungen reagierte, die er von ukrainischen Politikern erhalten hatte.

Gleichzeitig stellte die Financial Times fest, dass die Ukraine von dem "kapriziösen Milliardär" abhängig geworden sei, was mit einer größeren Verwundbarkeit für Kiew einhergehe. Die ukrainischen Behörden mussten nach dem Beginn der russischen Militäroperation schnell handeln, wobei sich das System als weitaus besser als mögliche Alternativen erwiesen habe und anfangs relativ billig sei. Weiter hieß es:

"Der Konflikt in der Ukraine wirft ein Schlaglicht darauf, wie digital wir leben und wie Plattformen zum Lebenselixier der Wirtschaft und vieles mehr geworden sind."

Der ukrainische Minister für digitale Transformation, Michail Fedorow, wies darauf hin, dass das Starlink-Satellitenkommunikationssystem ein wichtiges Element der kritischen Infrastruktur des Landes sei. Elon Musk sei weltweit einer der wichtigsten privaten Spender, die die Ukraine unterstützen.

Denis Kuskow, Generaldirektor der russischen Informations- und Analyseagentur TelecomDaily, erklärte, dass eine Abschaltung von Starlink in der Ukraine die Koordinierung der ukrainischen Streitkräfte erschweren würde, da das ukrainische Militär keinen Zugang zum Internet und zur Interaktion zwischen den Einheiten hätte. Gleichzeitig stelle dies aber kein ernsthaftes Hindernis für die Armee dar, so der Experte.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634bcd86b480cc1c3d54992e.jpg>

Elon Musk, US-Milliardär und Gründer von SpaceX und Tesla

13:14 de.rt.com: **Baerbock hält Luftverteidigung der Ukraine für relevanter als Panzerfrage**

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock ist der Auffassung, dass die Unterstützung der

ukrainischen Luftabwehr momentan wichtiger ist als die Lieferung deutscher Kampfpanzer. Dem Fernsehsender Phoenix sagte die Grünen-Politikerin:

"Wir haben gerade Anfang der Woche gesehen, wie wichtig die Luftverteidigung ist. Es konnte zum Glück die Hälfte der Raketenangriffe auf Kiew abgefangen werden, auch dank unserer Waffenlieferungen vor Ort."

Deswegen werde es gerade im Luftverteidigungsbereich weitere Unterstützung geben. Die Ausstattung der Ukraine mit Panzern sieht Baerbock hingegen als zweitrangig an. Derzeit stünden durch den Ringtausch mit anderen Ländern die Panzer zur Verfügung, die die Ukraine dringend benötigte.

"Zusätzlich konnten aufgrund dessen, dass die ukrainischen Truppen im Osten weiter vorgezogen sind, sehr viele russische Panzer übernommen werden, die jetzt genutzt werden. Deswegen drängt die Panzerfrage derzeit nicht so, sondern vor allen Dingen die Luftverteidigungsfrage."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634bdd3848fbef667323bac7.jpg>

13:48 de.rt.com: **Russlands Verteidigungsministerium meldet erfolgreiche Abwehr von ukrainischen Attacken**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, hat auf seinem Briefing am Sonntagnachmittag über die Situation an der Kontaktlinie berichtet. So habe die russische Artillerie in der Nähe der Ortschaft Berestowoje bei Kupjanks im Gebiet Charkow einen versuchten Vorstoß der 92. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte verhindert. Dabei seien bis zu 50 ukrainische Armeeangehörige getötet worden. Fünf gepanzerte Wagen und drei mit großkalibrigen Maschinengewehren bestückte Pick-ups seien außer Gefecht gesetzt worden.

In der Nähe der Ortschaften Stelmachowka, Makejewka und Jampolowka habe der Gegner versucht, den Übergang über den Fluss Scherebez zu vollziehen. Diese Versuche seien durch Artillerie- und Raketenangriffe verhindert worden, erklärte Konaschenkow. In der Nähe der Ortschaft Neskutschnoje hätten russische Truppen die dominierenden Höhen unter eigene Kontrolle genommen. Dabei seien mehr als 40 ukrainische Soldaten getötet sowie ein Panzer und drei Schützenpanzer zerstört worden.

Der Militärsprecher berichtete ferner über einen gescheiterten Vorstoßversuch der ukrainischen Armee im Gebiet Cherson. Bis zu drei gegnerische Bataillone hätten drei Tage lang in der Nähe der Ortschaften Koschara und Pjatichatki versucht, die russische Verteidigungslinie zu durchbrechen. Russische Truppen hätten in erbitterten Kämpfen dennoch standgehalten und dem Gegner spürbare Verluste zugefügt, indem sie mehr als 250 ukrainische Kämpfer getötet sowie elf Panzer, 14 Schützenpanzer und zwei

Artilleriegeschütze zerstört hätten.

Darüber hinaus hätten russische Truppen ukrainische Attacken in der Nähe der Ortschaften Sadok im Gebiet Cherson sowie Seljony Gai, Tamarino und Ternowyje Pody im Gebiet Nikolajew abgewehrt. Nach Angaben von Konaschenkow seien bis zu 45 ukrainische Armeeinghörige getötet worden. Vier gepanzerte Wagen und acht mit großkalibrigen Maschinengewehren bestückte Pick-ups seien zerstört worden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634befe448fbef567c235bb8.jpg>

Eine russische Artillerie-Einheit im Gebiet Saporoschje, 16. September 2022

15:05 (14:05) novorosinform.org: **Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation berichtete über erfolgreiche Schläge auf Objekte der Ukraine**

Alle zugewiesenen Ziele wurden nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums getroffen.

Die Angriffe wurden tagsüber mit hochpräzisen Waffen durchgeführt. Das Ziel seien ukrainische Objekte "militärischer Kontroll- und Energiesysteme", heißt es in der Erklärung, die am 16. Oktober im Telegram-Kanal der Militärabteilung veröffentlicht wurde.

"Die Ziele der Angriffe wurden erreicht. Alle ausgewiesenen Ziele wurden getroffen", betonte das Verteidigungsministerium.

Am Samstag meldete das Unternehmen Ukrenergo schwere Schäden an einer der kritischen Infrastrukturen Kiews infolge eines russischen Raketenangriffs.

Am Sonntag wurde in der gesamten Ukraine erneut Luftalarm ausgerufen. Laut ukrainischen Medien kam es in Kiew zu Explosionen.



https://novorosinform.org/content/images/59/04/55904_720x405.jpg

14:21 de.rt.com: **Verteidigungsministerium in Moskau: Russische Truppen zerstörten drei Haubitzen vom Typ M777 aus US-Produktion**

Das russische Militär hat nach eigenen Angaben in den vergangenen 24 Stunden weitere Präzisionsangriffe auf militärische Ziele und die Energieinfrastruktur in der Ukraine vorgetragen. Wie der Sprecher des Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, in seinem Briefing am Sonntagnachmittag bekannt gab, seien alle Ziele getroffen worden.

Außerdem berichtete der Behördensprecher über die Zerstörung von drei US-Haubitzen des Typs M777. Durch Angriffe mit russischen Drohnen seien darüber hinaus vier ukrainische Radaranlagen vom Typ Soopark und ein US-Artillerieaufklärungsradar vom Typ AN/TPQ-36 zerstört worden. Allein am Frontabschnitt Nikolajew – Kriwoi Rog seien in den vergangenen 24 Stunden mehr als 350 ukrainische Armeemitglieder getötet worden. Elf Panzer, 18 Panzerwagen und zwei Artilleriegeschütze seien außer Gefecht gesetzt worden.

Konaschenkow zufolge seien zudem durch russische Luft-, Raketen- und Artillerie-Angriffe drei ukrainische Kommandopunkte, 42 Artillerie-Einheiten sowie Personal und Technik an 141 Orten getroffen worden. Auch fünf Munitionslager, darunter auf dem Gelände eines Schiffsreparaturwerks in der Stadt Saporoschje, seien zerstört worden.

Die russische Flugabwehr hat im Himmel über den Volksrepubliken Donezk und Lugansk sowie über den Gebieten Saporoschje und Cherson insgesamt elf Drohnen abgeschossen. In der Nähe der Ortschaften Kachowka und Antonowka im Gebiet Cherson seien zudem acht HIMARS- und Olcha-Geschosse abgefangen worden, teilte der Ministeriumssprecher mit.

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums habe die Ukraine seit dem Beginn der Sonderoperation am 24. Februar insgesamt 323 Flugzeuge, 161 Hubschrauber, 2.247 Drohnen, 380 Flugabwehrraketensysteme, 5.830 Panzer und andere Panzerfahrzeuge, 870 Mehrfachraketenwerfer sowie 3.480 Geschütze und Mörser verloren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/original/634bf5e948fbef61b76b74d2.jpg>

Ein russischer Panzer vom Typ T-72 gibt einen Schuss ab, 19. September 2022

15:35 (14:35) novorosinform.org: **Die NATO ist de facto in den Konflikt eingetreten, aber die Ziele der Sonderoperation werden erreicht – Peskow**

Das Potenzial Russlands ermöglicht die Fortsetzung der Sonderoperation unter den aktuellen Bedingungen, sagte der Pressesprecher des russischen Präsidenten Dmitri Peskow.

Die Nordatlantische Allianz sei tatsächlich ein Teilnehmer am Konflikt in der Ukraine geworden, sagte Peskow im Fernsehsender „Rossija“.

"Die Nato ist de facto bereits in diesen Konflikt eingetreten, aber das berührt in keiner Weise unsere gesamte Zielsetzung", sagte der Kreml-Sprecher.

Die spezielle militärische Operation in der Ukraine werde trotz der Tatsache abgeschlossen, dass die Teilnahme der NATO an dem Konflikt Russland zu einer "internen wirtschaftlichen und anderen Mobilisierung" zwingt, fügte Peskow hinzu.

Das Potenzial Russlands erlaube es, die zusätzliche Belastung zu bewältigen und den Sondereinsatz unter den bestehenden Bedingungen fortzusetzen, betonte Peskow.



https://novorosinform.org/content/images/59/05/55905_720x405.jpg

14:59 de.rt.com: **Nach Attacke auf Belgorod: Zahl der Verletzten steigt auf drei**

Nach einer Attacke auf die Hauptstadt des russischen Grenzgebiets Belgorod ist die Zahl der Verletzten auf drei gestiegen. Wie Gouverneur Wjatscheslaw Gladkow auf [Telegram](#) schrieb, handele es sich um drei Mitglieder einer Familie. Zwei Männer seien mit Splitterwunden in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Einer Frau habe man alle notwendige ärztliche Hilfe vor Ort erwiesen.

Der Politiker berichtete über geringere Schäden vor Ort. Neben Häusern seien auch Zäune und Autos in Mitleidenschaft gezogen worden. Demnächst soll die Stadtverwaltung die Schäden einschätzen und mit Reparaturarbeiten beginnen.

Einwohner von Belgorod hatten zuvor über einen Einsatz der Flugabwehr in der Stadt berichtet. Ein Korrespondent der Nachrichtenagentur RIA Nowosti zählte mindestens 16 Explosionen am Himmel. In den sozialen Netzwerken wurden Videos veröffentlicht, auf denen Explosionsgeräusche zu hören waren.

15:01 de.rt.com: **Russischer Militärblogger Igor Strelkow meldet sich freiwillig – Kiew setzt Kopfgeld aus**

Igor Strelkow geht als Freiwilliger an die Front, um an der militärischen Sonderoperation in der Ukraine teilzunehmen. Er ist einer der bekanntesten Militärbeobachter Russlands. Im Jahr 2014 war Strelkow Verteidigungsminister der DVR.

Der führende russische Militärblogger und Veteran mehrerer bewaffneter Konflikte Igor Strelkow, auch bekannt unter seinem bürgerlichen Namen Girkin, hat sich an die Front begeben, um gegen Kiew zu kämpfen. Für seine Ergreifung in der Ukraine wurde eine Belohnung von bis zu 100.000 US-Dollar ausgesetzt.

Strelkows Frau Miroslawa Reginskaja postete am Samstag ein Bild ihres Mannes in Uniform in den sozialen Medien, nachdem Strelkow keine neuen Nachrichten mehr auf seinen Konten veröffentlicht hatte. Sie schrieb:

"Es gab einige Fragen: Wo ist Igor Iwanowitsch? Ist alles in Ordnung? Wo ist er hin und so weiter. Meine Antwort darauf ist: Alles ist gut! Er wird sich bald bei uns melden."

Am Sonntag postete Strelkow den [Beitrag seiner Frau mit dem Bild erneut](#), ohne einen Kommentar darunter zu hinterlassen. Er hatte in der Vergangenheit gesagt, dass er an die Front gehen wolle.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/VV6k3wvRLb3oO63NXDc8LBZsAEG7-EBQBCoXy7qDLmchFZF-0gXMHg0qyV9qewAmeFaWT54_04lLjKcTaSpTnaqVOseiuc1ZePkGpzLIwn-TtdeDwPYBCBtwzZbBp5XoSmCIyHO_iHISKsdNUsfclpGOLFvXFO46X5IQWceNpB0MtNIKQ68ZC8ZITUMy3jSYWHFwO5-fDSFrIFIOCYKMLO_HYQCn1_exURPzg3Jb18J0giFdL72EJkIEDcJq5GrHFW8K70OcD94Yb7lloHDae_iSX16t0kREGro-wJgATgLXKP9Kz1FC3kGKvZ6_7hfJ9nv1AN51LMQAvUowKVE1g.jpg

Der russische Militärblogger und Korrespondent Wladlen Tatarski (richtiger Name Maxim Fomin) berichtete unter Berufung auf eigene Quellen, dass Strelkow sich einem der Freiwilligenbataillone angeschlossen habe.

Der 51-jährige Strelkow hatte in den 1990er Jahren als Freiwilliger an Konflikten in Transnistrien und Bosnien teilgenommen. Er war anschließend in Tschetschenien im Dienst des Föderalen Sicherheitsdienstes Russlands (FSB).

Strelkow verließ den FSB im Jahr 2013 und leitete ein Jahr später eine Freiwilligeneinheit zur Unterstützung der Donezker Volksrepublik (DVR). Damals hatte die Donbass-Republik nach dem Putsch in Kiew 2014 gerade ihre Unabhängigkeit von der Ukraine erklärt. Strelkow wurde schnell als einer der prominentesten Kommandeure im Donbass bekannt und war drei Monate lang Verteidigungsminister der DVR. Später kehrte er nach Russland zurück und wurde ein erfolgreicher Militärblogger und Kolumnist.

Die ukrainischen Behörden setzten Strelkow im Jahr 2020 wegen des Verdachts auf Kriegsverbrechen auf die Fahndungsliste. Der ukrainische Aktivist Sergei Sternenko twitterte am Samstag, dass er demjenigen, der Strelkow gefangen nimmt, 10.000 US-Dollar zahlen werde.

Sternenko ist der ehemalige regionale Führer der ukrainischen nationalistischen Gruppe

Rechter Sektor, die in Russland verboten ist. Mehrere ukrainische Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sagten schnell zu, ihr eigenes Geld beizusteuern, sodass die Belohnung auf 50.000 US-Dollar erhöht werden konnte.

Sternenko plädierte dafür, Strelkow lebend zu fassen, um ihn gegen ukrainische Gefangene auszutauschen, die von Russland festgehalten werden, oder ihn den Niederlanden im Austausch gegen weitere Waffenlieferungen zu übergeben. Die niederländischen Behörden beschuldigten Strelkow, im Jahr 2014 den Flug MH17 der Malaysian Airlines über dem Donbass abgeschossen zu haben. Er bestreitet diese Anschuldigungen.

Der ukrainische Militärnachrichtendienst (GUR) erklärte später, er habe die Zahlung von 100.000 US-Dollar für die Überführung von Igor Girkin (Strelkow) in ukrainische Gefangenschaft garantiert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634bf56f48fbef5f4e437dae.jpg>
Igor Girkin (Strelkow)

15:24 de.rt.com: **Wegen Sicherheitsbedenken: Serbien schließt vorübergehend Botschaft in der Ukraine**

Serbien hat beschlossen, die Botschaft des Landes in Kiew aus Sicherheitsgründen vorläufig zu schließen. Dies geht aus einer Mitteilung auf der Website der Botschaft in der Ukraine hervor:

"Die Botschaft der Republik Serbien in der Ukraine wurde vorübergehend geschlossen, um die Sicherheit des Personals zu gewährleisten."

Daher werde das Personal dieser diplomatischen Mission weiterhin in Belgrad arbeiten, "bis die Voraussetzungen für die Rückkehr geschaffen sind". Es wird zudem darauf hingewiesen, dass das serbische Außenministerium bereits am 13. Februar seinen Bürgern empfohlen hatte, die Ukraine zu verlassen und von Reisen dorthin abzusehen.

15:55 de.rt.com: **Medienberichte: Gespräche zwischen Russland und UNO-Beamten über Getreideabkommen in Moskau begonnen**

Der Untergeneralsekretär der Vereinten Nationen für humanitäre Angelegenheiten Martin Griffiths und die Generalsekretärin der UN-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) Rebeca Grynspan führen in Moskau Gespräche mit dem Stellvertretenden russischen Außenminister Sergei Werschinin über die Umsetzung der Getreide-Vereinbarung. Dies habe das russische Außenministerium gegenüber RIA Nowosti mitgeteilt. Die Nachrichtenagentur zitiert ihren Gesprächspartner:

"UNCTAD-Generalsekretärin Grynspan und Griffiths sind in Moskau eingetroffen und führen Gespräche mit dem stellvertretenden russischen Außenminister Sergei Werschinin. Sie diskutieren über die Umsetzung des Pakets und andere Fragen."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634c05dc48fbef61b76b74ed.jpg>

Weizen wird nach der Ernte auf einen Lastwagen verladen

16:15 de.rt.com: **Gazprom-Chef: Obergrenze der Gaspreise könnte zur Einstellung der Lieferungen führen**

Dem Vorstandsvorsitzenden von Gazprom Alexei Miller zufolge würde die Einführung einer Gaspreisobergrenze gegen die bestehenden Verträge verstoßen und daher zu einem Lieferstopp führen. Zuvor hatten 15 EU-Länder zu einer Preisobergrenze für alle Gasimporte aufgerufen.

Gazprom-Chef Alexei Miller hat in einem Interview mitgeteilt, dass die Festlegung einer "Obergrenze" für russische Gaspreise für europäische Abnehmer gegen die Vertragsbedingungen verstoßen und zu einem Lieferstopp führen würde. Wörtlich hieß es: "Wir orientieren uns an den Verträgen, die wir unterzeichnet haben. Eine solche einseitige Entscheidung stellt natürlich einen Verstoß gegen die wesentlichen Vertragsbedingungen dar, der die Einstellung der Lieferungen zur Folge hat."

Miller äußerte sich in dieser Woche bereits zu einer möglichen Verschärfung der Sanktionen gegen Kohlenwasserstoffexporte. Er betonte, es könne keinen Zwang für die Gasproduzenten geben, "auf die eine oder andere Weise" bezüglich der Preise zu handeln. Der russische Präsident Wladimir Putin warnte die westlichen Länder wiederholt, dass Russland seine Energieressourcen nicht zu seinem Nachteil verkaufen werde. In seiner Rede auf dem Forum "Russische Energiewoche" erklärte der russische Staatschef, dass Russland keine Kraftstoffe an Länder liefern werde, die eine Preisobergrenze für Öl einführen.

Am 25. September hatten 15 EU-Länder die Europäische Kommission aufgefordert, eine Preisobergrenze für alle Gasimporte einzuführen. Deutschland, Dänemark und die Niederlande sprachen sich damals jedoch gegen die Begrenzung des Gaspreises aus, weil dies den Bemühungen um eine Eindämmung der europäischen Energiekrise schaden würde. Die belgische Energieministerin Tinne Van der Straeten schlug vor, einen "flexiblen Preiskorridor" als mögliche Maßnahme zur Bekämpfung der steigenden Gaspreise in Betracht zu ziehen. Die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen befürwortete eine Preisobergrenze nur für russisches Gas.

Die Europäische Union verhängte am 7. Oktober das achte Paket von Sanktionen gegen Russland, das eine Rechtsgrundlage für die Festsetzung einer Preisobergrenze für den Transport von russischem Öl in Drittländer enthält. Der Grenzwert soll am 5. Dezember für Öl und am 5. Februar 2023 für Ölprodukte in Kraft treten. Die Einführung einer Preisobergrenze für Gas wird weiter diskutiert.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634bfa3e48fbef5f4e437dbc.jpg>
Gazprom-Chef Alexei Miller

16:28 de.rt.com: **Opposition: Mehr als 50.000 Menschen protestieren heute in Chişinău**
Dinu Țurcanu, Vertreter der moldauischen oppositionellen Partei von Ilan Șor (Șor) und einer der Organisatoren des Protests in der Hauptstadt Chişinău, erklärte, heute seien mindestens 50.000 Menschen auf die Straßen gegangen. Die Demonstranten setzen sich für Neuwahlen ein. Sie werfen den Behörden die Energiekrise vor.

Țurcanu fügte hinzu, dass die Menschen versuchen, auf den zentralen Platz der Stadt zu gelangen, aber die Sicherheitskräfte ihnen den Weg versperrt hätten:

"Die Polizei verletzt unser Recht auf Protestfreiheit und freie Meinungsäußerung – das Recht auf Protest ist in allen Gesetzen und in der Verfassung verankert. Wir halten das Vorgehen der Polizei für eine Provokation."

Seit dem 18. September findet in Chişinău ein Protest von Anhängern der Șor-Partei statt. Vor einer Woche hatte die Partei den Behörden bereits ein Ultimatum gestellt und sie aufgefordert, die Erhöhung der Gas- und Stromtarife auszugleichen und der Bevölkerung materielle Hilfe zukommen zu lassen.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/JNxdQpwwK9axe5AOYb2YIGDiuHd3QcrjyS9O8tGDV-0nfMB5eXtG9HD41HvsScPuPGuV7FbuEU7fWoYZambwSq4NGIoHmCk9O4QQQSpmoG-SjZkc131mNWOTecDvaYpFX7xvLLaw90rj8K1Yj8nZTkKTdjOZdVETC3JGhg5VVPX1XtmYHsUy0VCb6A2Pz_csAKNMHwRiLY8Mvo-I460wY_oTqhiAbtINQtpQLLXfKa-P9nuUUUg0Og4nhNumFDd7BPwb4W71HspONzuPleNJUghT_GpRTZueJb_8faLrrsrBUB4b9fg2FvHP50H8xWxb2HvJZnWyMKerommc49p4g

16:49 de.rt.com: **Jasinowataja meldet Beschuss einer Schule durch ukrainische Streitkräfte**

Laut dem Bürgermeister der Stadt Jasinowataja, Dmitri Schewtchenko, haben ukrainische Sicherheitskräfte eine Schule beschossen. Dies teilte der Bürgermeister auf seinem Telegram-

Kanal mit:

"Die bewaffneten Gruppierungen der Ukraine beschossen die Jakowlewskaja-Schule. Fenster und die Fassade des Gebäudes wurden beschädigt. Es gab keine Verletzten."

Schewtschenko fügte hinzu, dass in der vergangenen Woche zwei Schulen und ein Kindergarten in Jasinowataja durch Beschuss beschädigt worden wären. Jasinowataja ist eine Stadt in der Donezker Volksrepublik.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634c16dbb480cc1e980dd6d8.jpg>
Zebrochenes Fenster in einem Kindergarten in Jasinowataja

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 16.10.2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In 56 befreiten Ortschaften wurden Renten ausgezahlt.

In Mariupol wurden Maßnahmen zur Vorbereitung von Kommunikationsobjekten auf die Inbetriebnahme durchgeführt. Der Anschluss von Verbrauchern an die Telekommunikationsnetze in Mariupol, Wolnowacha und Wolodarskoje geht weiter.

Die Reparatur des Straßenbelags an Abschnitten der Autostraßen Kremenewka – Jalta geht weiter, es wurden 375 Quadratmeter abgefräst.

In 17 befreiten Ortschaften fanden in Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Bevölkerung Konsultationen und medizinischen Behandlungen statt. Mehr als 6500 Menschen wandten sich an die Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 16 Hektar Gelände und etwa etwa 3500 Quadratmeter Gebäude untersucht. Es wurden 126 explosive Objekte entdeckt.

Die bewaffneten Formationen der Ukraine beschießen weiter Objekte der Stromversorgung der Donezker Volksrepublik. In der Folge von Angriffe haben Industriebetriebe, soziale Objekte und Haushaltsverbraucher keinen Strom.

Die ukrainischen Kämpfer beschießen zielgerichtet Energieinfrastruktur, um im Donbass eine humanitäre Katastrophe zu schaffen. Auch in den Ortschaften, die im Verlauf der militärischen Spezialoperation befreit wurden, hat der Gegner dem Stromversorgungssystem enormen Schaden zugefügt.

Dennoch unternehmen die Energietechniker der Donezker Volksrepublik alle notwendigen Maßnahmen, um rechtzeitig Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an den Stromnetzen und Umspannwerken vorzunehmen.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu

wenden.

17:25 de.rt.com: **Lokale Behörden: Ukrainische Truppen änderten Plan zur Einnahme des AKW Saporoschje**

Der Vorsitzende der Bewegung "Wir sind mit Russland" und Mitglied des Hauptrates der Verwaltung des Gebiets Saporoschje, Wladimir Rogow, erklärte, die ukrainischen Truppen hätten ihren Plan zur Einnahme des Atomkraftwerks Saporoschje geändert.

Nun habe das ukrainische Militär den westlichen Teil des Kachowka-Stausees als Ort für die Überquerung des Dnjepr gewählt, hieß es weiter. Rogow sagte wörtlich:

"Jetzt, nachdem sie die Vergeblichkeit ihrer Versuche erkannt haben, haben sie ihren Plan geändert und konzentrieren ihre Kräfte im westlichen, nordwestlichen und südwestlichen Teil des Stausees den Dnjepr hinunter."

Rogow fügte hinzu, dass die Kiewer Behörden in der Vergangenheit versucht hätten, den Dnjepr aus dem nördlichen und nordöstlichen Teil des Kachowka-Stausees in Richtung Nikopol, Marganez und Belenkoje zu bezwingen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634c1ed948fbef5f4e437dde.jpg>
AKW Saporoschje in Energodar

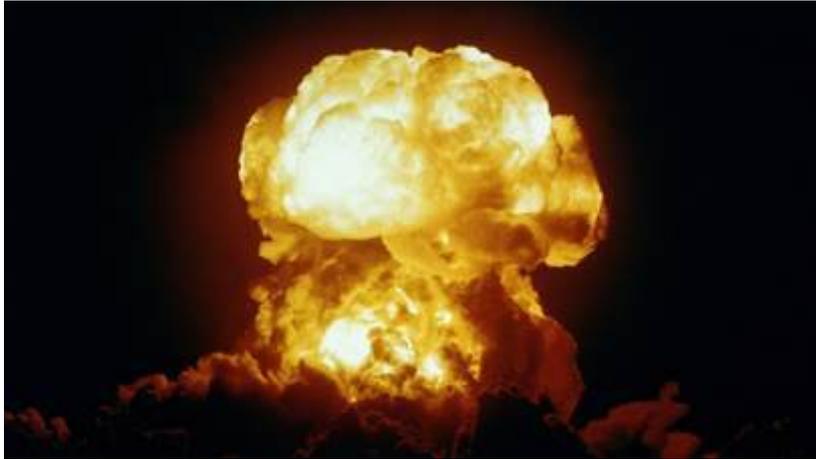
abends:

18:04 de.rt.com: **USA: Reaktion auf befürchteten Atomwaffeneinsatz durch Russland wird nicht vom dessen Ausmaß abhängen**

Die Gegenreaktion der USA auf einen befürchteten Einsatz von Atomwaffen durch Russland in der Ukraine werde nicht davon abhängen, ob diese taktisch oder in größerem Umfang eingesetzt werden werde, sagte Jake Sullivan als Nationaler Sicherheitsberater im Kabinett des US-Präsidenten Biden. Damit antwortete Sullivan auf die Frage von CNN, ob Washington anders reagieren würde, wenn der Einsatz von Atomwaffen taktischer Natur wäre:

"Der Einsatz von Atomwaffen auf dem Schlachtfeld in der Ukraine ist der Einsatz von Atomwaffen auf dem Schlachtfeld in der Ukraine, wir werden keine Abstufung vornehmen."

Sullivan betonte weiter, dass die USA "mit NATO-Verbündeten, Partnern und anderen Ländern auf der ganzen Welt, wie China und Indien, zusammenarbeiten, um eine klare und deutliche Botschaft an Russland zu senden, dass es in diesem Konflikt keinen Einsatz von Atomwaffen in Erwägung ziehen sollte".



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634c27de48fbef5f4e437de6.jpg>

Atomtest der US-Marine

18:54 de.rt.com: **China, Indien, Weißrussland und Länder Zentralasiens fordern Bürger zum Verlassen der Ukraine auf**

In den vergangenen 48 Stunden haben die Außenministerien von oft als "prorussisch" bezeichneten Staaten – wie China, Indien, Ägypten und andere – ihre Bürger aufgefordert, die Ukraine zu verlassen. Als Grund wurde die angespannte Sicherheitslage genannt. Das chinesische Außenministerium hat Bürger des eigenen Landes in der Ukraine aufgefordert, dieses Land so schnell wie möglich zu verlassen. Dies berichtete die englischsprachige Zeitung Global Times, eine Sparte der offiziellen Zeitung Renmin Ribao der Kommunistischen Partei Chinas auf Twitter. In dem Bericht heißt es:

"Die Sicherheitslage in der Ukraine ist derzeit angespannt. Das Außenministerium und die chinesische Botschaft in der Ukraine fordern die chinesischen Staatsbürger, die sich noch im Land aufhalten, dringend auf, die Sicherheitsmaßnahmen zu verstärken und das Land zu verlassen. Die Botschaft wird beim Organisieren der Evakuierung helfen."

China ist nicht der erste Staat, der seine Bürger auffordert, die Ukraine so schnell wie möglich zu verlassen. Zu den Ländern, die vor Kurzem ihre Botschaften geschlossen und/oder ihre Bürger aufgefordert haben, die Ukraine zu verlassen, [gehören](#) neben China auch andere: Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan, Weißrussland, Ägypten und Indien

Einige westliche und auch russische Militärexperten weisen darauf hin, dass diese Länder entweder zu den so genannten prorussischen Ländern gehören oder zu den Ländern, die sich nicht offen gegen die militärische Sonderoperation Russlands in der Ukraine ausgesprochen hätten.

Am 10. Oktober hatte der Bürgermeister von Kiew Witali Klitschko Bombeneinschläge im Zentrum der Hauptstadt gemeldet. Sie folgten auf den Terroranschlag gegen die Krim-Brücke am 8. Oktober, der nach Angaben des russischen Föderalen Sicherheitsdienstes FSB von ukrainischen Spezialdiensten inszeniert worden war. Auch in Charkow, Ternopol, Chmelnyzki, Dnipro (Dnjepropetrowsk), Lwow und Schitomir meldeten die Behörden Detonationen und aktive Luftabwehr.

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij nahm später eine Videobotschaft auf, in der er behauptete, Ziel der Angriffe sei die Energieinfrastruktur des Landes gewesen. Nach den Raketeneinschlägen seien in fünf ukrainischen Gebieten Strom und mobiles Internet abgeschaltet worden.

Das russische Verteidigungsministerium bestätigte später, dass die Angriffe auf militärische Ziele sowie auf Kommunikations- und Energieanlagen in fast der gesamten Ukraine gerichtet waren. Der russische Präsident Wladimir Putin erklärte, das Land habe als Reaktion auf versuchte Angriffe gegen seine Infrastruktur hochpräzise Angriffe auf kritische Einrichtungen

der Ukraine durchgeführt.

Am 11. Oktober wurden weitere Bombenangriffe bekannt. Seitdem wurde in Kiew und in den ukrainischen Gebieten Sumy, Poltawa, Charkow sowie weiteren wiederholt Luftschutzalarm ausgelöst.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.10/article/634c21fd48fbef567c235be1.jpg>

Blick auf den Fluss Dnjepr in Kiew